

Die Richtigen zusammensetzen.

STZ Aktuell vom 15. März 2009

Steinbeis entscheidet sich für Müllheim

Die Steinbeis-Gesellschaft wird ihr Steinbeis-Transferzentrum für Identifikationsmedien & Identifikationsmanagement STZ 584 von München nach Müllheim in Baden verlagern. Die Gründe für die Standortwahl waren vielfältig:

- das mittelständische Umfeld in Müllheim,
- neue Forschungsprojekte im Bereich des Gewächshaus- und Freilandanbaus, die auf Grund der Klimawandel-Diskussion im Rheingraben angesiedelt werden sollen,
- und nicht zuletzt die Argumente des Bürgermeisters Herrn Dr. Lohs für den Standort Müllheim.

Das STZ 584

Das Transferzentrum beschäftigt sich mit Identifikationsmedien wie z. B. Transpondern, sowie deren Integration und Kombination mit anderen Technologien.

Ein Schwerpunkt ist dabei der Einsatz von extrem hohen Magnetfeldern zur unmittelbaren Einbringung digitaler Codes in Stähle z. B. zum Schutz vor Raubkopien (Plagiatschutz).


Das STZ 584 entwickelt elektronische Baugruppen und integriert diese in komplexe logistische, medizintechnische und sicherheitstechnische Prozesse. Dazu gehört die vollständige Integration unterschiedlicher Identifikationssysteme und deren Abbildung im komplexen Prozess einer Logistikkette.

Dabei wird die Logistikkette als ganzheitlicher Prozess dargestellt, die darin vorhandenen Objekte müssen zu jedem Zeitpunkt identifiziert, ihre Position erfasst und dokumentiert werden und die Geräte über die IT-Standards kommunizieren können.

Umzug nach Müllheim

Mit dem Start in Müllheim sollen völlig neue Technologien für die Sensorik und Verfahrenstechnik in Pflanzkulturen erforscht und entwickelt werden.

Hier besteht bereits eine Kooperation mit der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und der Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan.



Die Richtigen zusammensetzen.

Das Leistungsspektrum des Transferzentrums beginnt mit der Konzeption solcher Systeme und Prozesse, führt über die Evaluierung verfügbarer und integrierbarer Technologien bis hin zur Umsetzung konkreter Entwicklungsinhalte. Dabei ist man sowohl in der Lage, sich ausschließlich beratend und begleitend in einem Projekt zu engagieren, als auch einzelne Entwicklungsinhalte direkt umzusetzen.

In naher Zukunft werden in einer mittelständischen Arbeitsgemeinschaft mehrere Markgräfler Unternehmen zusammen mit dem Steinbeis-Institut ein Kompetenzzentrum für Verfahren, Technologien und Systeme zum artengerechten und ertragsoptimierten Anbau von Pflanzkulturen im Gewächshaus und im Freiland eröffnen.

Die Projekte werden vom Leiter des STZ 584 – Dipl.-Ing. (FH) Armin Bäuerle – und einem Team erfahrener Ingenieure, Physiker und Designer umgesetzt. Daneben steht das internationale Netzwerk der Steinbeis-Zentren mit ihren kompetenten Mitarbeitern zur Verfügung.

Steinbeis-Verbund

Der Steinbeis-Verbund ist ein einzigartiges Erfolgssystem, das 1983 als Initiative auf Basis der Lohn-Methode entwickelt wurde. Mit dem bundesweit und weltweit expandierenden Netzwerk von transferorientierten Zentren stellt Steinbeis seinen Kunden je nach Bedarf und aus einer Hand die ganze Bandbreite aktueller Technologie- und Managementkompetenzen zur Verfügung. Interdisziplinäre Teams erarbeiten individuelle Problemlösungen. Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft, Zusammenführung von Technologie und Management, globales Denken und lokales Handeln, Schlagkraft und Präzision – der dezentral organisierter Steinbeis-Verbund vereint vielfältiges Know-how.

Das Steinbeis-Dienstleistungsportfolio umfasst die Bereiche Beratung, Forschung und Entwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Analysen und Expertisen. Dieser Verbund betreut Kunden vom Einzelunternehmer bis hin zum Großkonzern. Denn Steinbeis will möglichst vielen Unternehmen innovative Technologien und Methoden, sein Netzwerkwissen und dadurch konkrete Problemlösungen und erfolgreichen Transfer zugänglich machen. Der Steinbeis-Erfolg liegt im Mehrwert für den Kunden.

